

## Sänger sind gefährlich, Bläser nicht

Streicher 1,5 Meter und Bläser 2 Meter Abstand, Chorproben mit Mundschutz: Welche Corona-Vorsichtsmaßnahmen Mediziner empfehlen. VON [FREDERIK HANSSEN](#)



Schwingende Luftsäule: Blasinstrumente sind keine Virenschleudern. FOTO: THILO RÜCKEIS

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder? Von wegen! Gerade **Chöre** können in Corona-Zeiten zu gefährlichen Virenschleudern werden. Denn beim Singen aus voller Kehle werden weiträumig Tröpfchen in der Luft verteilt, genauso wie beim unkontrollierten Husten oder Niesen.

Von Blasinstrumenten geht dagegen eine deutlich geringere Gefahr aus. Denn die Spielerinnen und Spieler pressen dabei ihren Atem zwar oft mit hohem Druck durch Mundstücke oder Rohrblätter, aber eben auch sehr kontrolliert und fein dosiert, erklärt Stefan Willich, Direktor des Instituts für Sozialmedizin an der Charité.

„Der Ton entsteht durch die Lippenspannung. Sie versetzt die Luftsäule im Innern des Instruments in Schwingungen, aus dem Schalltrichter kommen darum vor allem akustische Wellen heraus und kaum Atemwind.“

## So viele Fälle von Infizierten gibt es je Bundesland

Die Tabelle gibt alle Fälle von Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 an. Die Gesundheitsämter der Landkreise melden die Fälle an die jeweiligen Behörden des Bundeslandes.

Bundesland	Fälle	Fälle pro 100.000 Einw.	Tote
Nordrhein-Westfalen	187.441	1.045,20	2.557
Bayern	144.621	1.105,90	3.053
Baden-Württemberg	110.268	996,10	2.235
Hessen	59.570	950,70	836
Niedersachsen	51.825	649,20	899
<b>Berlin</b>	<b>45.106</b>	<b>1.237,50</b>	<b>333</b>
Sachsen	30.834	756,10	465
Rheinland-Pfalz	29.462	721,30	356
Hamburg	18.915	1.027,30	308
Brandenburg	12.237	487,20	236
Schleswig-Holstein	10.829	373,80	215
Thüringen	9.786	456,60	247
Saarland	9.642	973,40	215
Bremen	7.830	1.146,40	93
Sachsen-Anhalt	7.673	347,50	103
Mecklenburg-Vorpommern	4.033	250,50	34

Die Firma Risklayer und das Center for Disaster Management and Risk Reduction Technology am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sammeln gemeinsam mit Freiwilligen die Meldungen direkt von den knapp 400 einzelnen Webseiten der Kreisämter. Die Fallzahlen werden mehrfach verifiziert.

Tabelle: Tagesspiegel Innovation Lab • Quelle: Risklayer, CEDIM (KIT) et al., Tagesspiegel (letztes Update 12.11.2020, 17:30 Uhr, letzte Datenabfrage 12.11.2020, 19:01 Uhr)

Mithilfe einer Trompete eine Kerze auszublasen, sei deshalb kaum möglich. Außerdem, fügt Willich hinzu, setzen sich Viren gerne an Oberflächen ab: „Und davon gibt es in den oft meterlangen, gebogenen Rohren der Blechbläser jede Menge.“

Auf Initiative der sieben großen Berliner Sinfonieorchester hat Stefan Willich untersucht, wie weit Musikerinnen und Musiker voneinander entfernt sitzen sollten, um ein Ansteckungsrisiko mit dem Coronavirus zu minimieren.

Gemeinsam mit drei weiteren Charité-Wissenschaftlerinnen kam er zu der Einsicht, dass der Stuhlabstand zwischen den Streichern jeweils 1,5 Meter betragen sollte und der zwischen den Bläsern zwei Meter. Blechbläser könnten zusätzlich durch

Plexiglaswände von den anderen Instrumentengruppen getrennt werden.

**[Behalten Sie den Überblick: Jeden Morgen ab 6 Uhr berichten Chefredakteur Lorenz Maroldt und sein Team im Tagesspiegel-Newsletter Checkpoint über die aktuellsten Entwicklungen rund um das Coronavirus. Jetzt kostenlos anmelden: [checkpoin.tagesspiegel.de](https://checkpoin.tagesspiegel.de).]**

Beim Europakonzert der Berliner Philharmoniker hatten die Bläser des Orchesters auf Empfehlung des Gesundheitsamts noch einen Sicherheitsabstand von fünf Metern zueinander eingehalten.

Dass allerdings auch bei den neuen Distanz-Vorschlägen die üblichen Besetzungsgrößen für spätromantische Werke nicht auf den Bühnen unterzubringen sind, findet Stefan Willich nicht problematisch.

„Man kann ruhig einmal ausprobieren, ob eine spannende Interpretation von Richard Strauss' „Heldenleben“ nicht auch **mit der Hälfte der gewohnten Mitspielerzahl** möglich ist“, schlägt der Wissenschaftler vor, der auch als Dirigent des World Doctors Orchestra aktiv ist. „So eine Beschränkung ist nicht zwingend schlechter, sondern nur anders. Wirklich brutal ist es für die Künstler, **gar nicht auftreten zu können**.“

Für das Wiederanlaufen des Spielbetriebs sieht der klassikaffine Mediziner also keine unüberwindbaren Hürden. „Ein großer Vorteil von Orchestern ist zudem, dass die Mitglieder nebeneinander sitzen und nicht gegenüber.“

## Wie sich die Fallzahlen in den Bezirken entwickeln

Die Tabelle zeigt, wo es derzeit wie viele Fälle gibt, wie viele davon schon wieder genesen sind und wie viele Fälle es bislang pro 100.000 Einwohner in dem Bezirk gab.


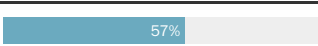













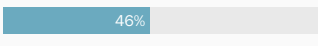





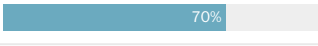

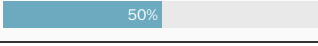

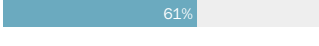
Bezirk	Fälle von 1. März bis heute	Davon wieder genesen	Fälle pro 100.000
Mitte	 6734	 57%	1804,9
Neukölln	 6608	 65%	2077,6
Tempelhof-Schöneberg	 4854	 49%	1422,4
Friedrichshain-Kreuzberg	 4374	 71%	1574,5
Charlottenburg-Wilmersdorf	 4138	 62%	1308,0
Pankow	 3560	 67%	885,7
Reinickendorf	 3437	 60%	1329,0
Steglitz-Zehlendorf	 2841	 46%	970,4
Spandau	 2715	 66%	1142,8
Lichtenberg	 2283	 63%	791,6
Marzahn-Hellersdorf	 1820	 70%	677,3
Treptow-Köpenick	 1742	 50%	644,7
BERLIN	 45106	 61%	1237,5

Tabelle: Tagesspiegel Innovation Lab • Quelle: LAGeSo, Stand 12.11.2020 12:00 Uhr

Das trifft zwar auch auf Chöre zu, doch hier gibt es eben das Problem der intensiven Luftbewegung. Jeder infizierte Sänger wird dabei zur Virenschleuder, dessen krank machende Aerosole die Umstehenden beim Einatmen kraftvoll einsaugen.

Darum empfiehlt der Charité-Professor Laien- wie Profichören, zunächst mit Mundschutz zu proben, wenn praktikabel. „Das ist sicher ungewohnt, dämpft den Klang aber nur minimal und macht die Ensembles wieder singfähig“, sagt Willich. Sicherheitshalber sollten die Singenden aber zusätzlich noch Abstände von zwei bis drei Metern einhalten.

Was die Platzkapazitäten der allermeisten Probenräume sprengen dürfte. Umso interessanter sind Projekte wie die „Digitale Bühne“: Über die neue Onlineplattform sollen sich im Internet Proben veranstalten lassen, bei denen die lästige Zeitverzögerung nicht auftritt, die man von den handelsüblichen Videokonferenz-Programmen kennt.

Derzeit läuft die Testphase für das innovative Proben- Tool, das Laien kostenfrei zur Verfügung stehen soll. Unter [www.digital-stage.org](http://www.digital-stage.org) kann jeder Interessierte mitmachen.

**Neu: Tagesspiegel Plus jetzt gratis testen!**

**Thema: Coronavirus**